

Wasser ist begehrt in diesen heißen Tagen: als Getränk, zum Baden und Duschen, zum Rasen sprengen und Blumen gießen. Ich bin froh, in einem Lande zu leben, in dem mir auch in Zeiten ausbleibenden Regens genügend Wasser zur Verfügung steht. Wenn ich im Tischgebet für das tägliche Brot danke, ist ausreichend Wasser inbegriffen.

Um Wasser geht es an diesem Wochenende auch in den Gottesdiensten. In der kirchlichen Tradition erhält der morgige Sonntag seine Prägung im Kirchenjahr durch das Thema Taufe. Getauft wird notwendigerweise mit Wasser. Vergleichspunkt bei der Taufe ist das Waschen, die Reinigung. In der Taufe wird zeichenhaft abgewaschen, was den Täufling

von Gott trennt. Die Getauften gehören zur Gemeinde. Von seiten Gottes ist diese Zusage unverbrüchlich.

In allen christlichen Kirchen erfolgt die Aufnahme durch die Taufe und nicht durch Handschlag oder auf andere Weise. Matthäus erzählt in seinem Evangelium, dass Jesus Christus das selbst so angeordnet hat. Danach hat er sich nach seiner Auferstehung von den Seinen verabschiedet und dabei gesagt: „Machet zu Jüngern alle Völker und taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heili-

# Wassertaufe

26/27.07.03  
RA

gen Geistes.“ In den evangelischen Kirchen ist dieser Abschnitt der für Sonntag empfohlene Predigttext.

## GEDANKEN ZUM WOCHENENDE

Weil der Taufbefehl unmittelbar auf Jesus zurückgeht, wird die Taufe ein Sakrament genannt, eine heilige Handlung. Sie ist in allen Kirchen anerkannt und wird grundsätzlich nicht wiederholt, auch nicht bei Übertritten oder Wiedereintritten.

Einzelne Kirchen oder Gemeinschaften neigen dazu, bei

einem Übertritt noch einmal zu taufen, wenn sie nicht sicher sind, dass bei der ersten Taufe auch wirklich Wasser geflossen

ist und nicht nur die Stirn des Täuflings benetzt wurde. Gemeinschaften, die nur Erwachsene taufen, tun sich schwer mit der Anerkennung von Säuglings- und Kindertaufen.

Während die katholische Kirche mehrere sakramentale Handlungen kennt, ist in den evangelischen Kirchen lediglich das Abendmahl der Taufe als Sakrament gleichgestellt. Dass die katholische Seite, an-

ders als bei der Taufe, die evangelische Handlung nicht als gleichberechtigt anerkennt, liegt nicht am Abendmahlverständnis.

Es geht vielmehr um die Rolle des Priesters. Während nach evangelischer Auffassung jeder Mensch unmittelbar Zugang zu Gott und zur Kirche hat, kann nach katholischem Verständnis nur ein von einem Bischof geweihter und aus dem Kreis der übrigen Gläubigen heraus gehobener Priester einen vollgültigen Gottesdienst leiten. Die Teilnahme an einer solchen Messfeier gilt als Sonntagspflicht jedes katholischen Christen.

▪ **Leopold Esselbach**

\*

*Der Autor ist Generalsuperintendent im Ruhestand.*